

Gitarristische Vereinigung e. V. Sitz in München

INHALT:

XI. JAHRGANG.

NUMMER I.

FEBRUAR 1910.

KARL GRANDAUER: Schwesterlein. (Zwies-
gesang für Tenor und
Sopran mit 2 Gitarren)

ADAM DARR: Dessert (Duo No. 13 für 2 Gitarren)

MAURO GIULIANI: Etudes op. 100 No. 3 u. 4
(Gitarre-Solo)

LUIGI LEGNANI: 2 Valses (Gitarre-Solo)

NUMMER II.

LUIGI MOZZANI: Valse lente (Gitarre-Solo)

GEORG LUCKNER: Menuet für 2 Gitarren

— — Minnelied Margaretens
von Oesterreich (Gesang
und Gitarre)

MAURO GIULIANI: Etudes op. 100 No. 5 u. 6
(Gitarre-Solo)

NUMMER III.

JUNI 1910.

LUIGI MOZZANI: Romanza per Chitarra (Solo)

„LEBEWOHL“ Schwäbische Volksweise, gesetzt
von Fr. Silcher, aus op. 22
(Gesang und Gitarre)

A. DE LHOYER, op. 37: Duo Nocturne No. 1
für 2 Gitarren

NUMMER IV.

AUGUST 1910.

LUIGI MOZZANI: Mazurka (Gitarre-Solo)

HUNYADY: Aus dem schöne Schwabeländche
Zwei Gedichte von A. Grimminger
I. Im Herbst
II. Unterm Fenschter.
Sächsisches Minnelied
(Gesang und Gitarre)

NUMMER V.

Oktober 1910.

ARMIN KNAB: Eichendorff-Lieder

No. 1. Heimweh

„ 2. Die Kleine

„ 3. Die Nacht

„ 4. Der Soldat

„ 5. Liebe in der

Fremde

Gesang
und
Gitarre



1924
1952

Verlag des Sekretariats der
»Gitarristischen Vereinigung« e. V.
München

Nachdruck verboten, alle Rechte vorbehalten.

Heimweh.

(Eichendorff.)

Armin Knab.

Bewegt. *p*

Gesang. *p* Wer in die Frem - de will

Gitarre. *p*

wan - dern, der muß mit der Lieb - sten gehn, es ju - beln und las - sen die

f *mf*

an - dern den Frem - den al - lei - ne steh'n. Was wis - set ihr, dun - ke - le

f

Wip - fel, von der al - ten, schö - ner. Zeit? Ach, die Hei - mat hin - ter den

ff *breit* *p*

Gip - feln, wie liegt sie von hier so weit. Am

p

lieb - sten be - tracht ich die Ster - ne, die schie - nen, wie ich ging zu

p

ihr, — die Nach - ti - gall hör ich so ger - ne, sie

mf

sang vor der Lieb - sten Tür. Der Mor - gen, das ist mei - ne Freu - de! Da

mf

steig ich in stil - ler Stund — auf den höch - sten Berg in die Wei - te, grüß dich,

f rit.

f rit.

f

Deutschland, aus Her - zens - grund!

Die Kleine.

(Eichendorff.)

Armin Knab.

Langsam und sehnsüchtig.

Gesang.



1. Zwi - schen Ber - gen, lie - be Mut - ter,
 2. Ihr könnt fröh - lich sein, lieb - Mut - ter,
 3. Und ich wer - fe mich im Bett - chen
 4. Bin ich ei - ne Frau erst ein - mal,

Gitarre.

drängend



weit den Wald ent - lang, rei - ten da drei jun - ge Jä - ger
 wird es drau - ßen still: kommt der Va - ter heim vom Wal - de,
 nachts ohn Un - ter - laß, kehr mich links und kehr mich rechts hin,
 in der Nacht dann still wend ich mich nach al - len Sei - ten,

langsam und betont



auf drei Röß - lein blank, lieb Mut - ter, auf drei Röß - lein blank.
 küßt Euch, wie er will, lieb Mut - ter, küßt Euch, wie er will.
 nir - gends hab ich was, lieb Mut - ter, nir - gends hab ich was.
 küß, so - viel ich will, lieb Mut - ter, küß, so viel ich will.

Die Nacht.

(Eichendorff.)

Armin Knab.

Langsam.

Gesang.

1. Nacht ist wie ein stil - les Meer,
 2. Wün - sche wie die Wol - ken sind,

Gitarre.

p

etwas bewegter

Lust und Leid — und Lie - bes - kla - gen kom - men so ver - wor - ren
 schif - fen durch — die stil - len Räu - me, wer er - kennt im lau - en

her, kom - men so ver - wor - ren her in dem
 Wind, wer er - kennt im lau - en Wind, obs Ge -

beruhigend

lin - den Wel - len - schla - gen.
 dan - ken o - der Träu - me? —

f ritard.

etwas bewegt

3. Schließ ich nun auch Herz und Mund, die so gern

ruhig

den Sternen klagen: lei-se doch im

Herzens-grund bleibt das lin-

- - de Wel-len - - schla - - gen.

ritard.

Der Soldat.

(Eichendorff.)

Armin Knab.

Keck und lebhaft.

Gesang.

Gitarre.

1. Ist auch schmuck nicht mein
Schloß auch nicht
ist auch die
spricht sie vom

Röß-lein, so — ist's — doch recht — klug, trägt im Fin-tern zu 'nem
präch-tig: zum — Gar - ten aus der Tür tritt ein Mäd-chen doch all-
Klei - ne nicht die Schönst' auf der — Welt, so — gibt's doch just —
Frei - en, so — schwing' ich mich auf mein Roß, ich — blei - be im —

Schlöß - lein mich — rasch noch ge - nug. 2. Ist das
näch - tig dort — freund-lich her - für. 3. Und —
kei - ne, die mir bes - ser ge - fällt. 4. Und —
Frei - en, und — sie auf dem Schloß.

1. 2. 3. 4.

Liebe in der Fremde.

(Eichendorff.)

Armin Knab.

Anmutig bewegt.

Gesang. *p*

1. Jetzt wandr' ich erst gern, — jetzt — wandr' ich erst gern! Am
 hü - - te dich, — Kind, hüt' — dich! Bei Nacht pflegt

Gitarre. *p*

Fen-ster nun lau-schen die Mä-d-chen, es rau-schen die Brun-nen von
 A-mor zu wan-dern, ruft lei-se die an- dern, da schrei-ten er-

mf

fern. Aus-schim - mern-den Bü - schen ihr Plau - dern, so lieb, er -
 wacht die Göt - ter zur Hal - le in's Frei - e hin - aus, es

f *rit.* 1. *p* 2. *p*

kenn' ich da - zwi-schen, ich hö - re mein Lieb! 2. Kind,
 bringt sie dir al - le der Dich - ter in's Haus. Kind,

pp wie von fern

hü - te dich, — Kind, hü - - te dich! *rit.*